

Das Sächsische Haus.

919—936 Heinrich I. von Sachsen, der Vogelsteller, oder der Städtebauer.

Bereinigung Lothringens mit Deutschland.
Besiegung der Slaven, Normänner u. Ungarn.
Bestellung der Markgrafen.
Befestigung der Städte.

936—974 Otto I. der Große, Heinrichs Sohn.

Erste Bildung immerwährender Soldaten.
Man hält ihn für den Stifter des Deutschen Reichs, weil er die Kaiserwürde mit der Würde eines Deutschen Königs auf immer verband.
Er brachte 966 Italien unter Deutsche Macht, woraus unendliche Kriege entstanden.
Bergwerke eröffnet; größter Reichthum.

974—983 Otto II.

983—1002 Otto III.

1002—1024 Heinrich II. der Letzte vom Sächsischen Stamme.

Fränkischer Stamm.

1024—1039 Konrad II. der Salische.

1039—1056 Heinrich III.

Friede Gottes, 1032.

Kaiser und Papst machen einen Vertrag, daß ohne kaiserliche Bewilligung kein Papst gekrönt werde.

1056—1106 Heinrich IV.

Das Reich wird zerrüttet.
Heinrich erscheint als Büssender zu Canossa vor dem Papst Gregor VII. (1077.)

1106—1125 Heinrich V. der Letzte vom Fränkischen Stamme.

Die Päpste werden äußerst übermüthig.
Er beendigte den Streit mit dem Papste wegen der Investitur der Bischöfe (1121), worin er nachgab.
Kreuzzüge (1095).

Unter der Fränkischen Dynastie entstanden die Raubschlöffer und Burgen. Die Römischen Gesetze wurden eingeführt, und die Wissenschaften fanden einen Eingang. Die Eigenthümer, um ihres Eigenthums in Sicherheit zu genießen, begaben sich unter den Schutz mächtiger Herrn, besonders der Geistlichkeit, denen sie ihr Eigenthum antrugen, und nachher von ihnen zu Lehen nahmen.

1125—1137 Lothar II. Herzog von Sachsen.

Durch die Reichsfürsten gewählt. Er schlägt mit Uebergehung seines eignen Hauses, Konrad von Schwaben aus der Hohenstaufischen Familie, seinen Feind, als den Würdigsten, zu seinem Nachfolger vor.